

„Seltower Kreisblatt“ erscheint wöchentlich. Bezugspreis monatlich 3,00 M., einjährig 32,00 M. (Postumschlag) durch die Post monatlich 3,00 M. (einjährig 32 M. Postumschlag) auswärts 35 M. (einjährig 35 M. Postumschlag) bei den Postämtern, Briefträgern und unseren Abbestellern im Kreise.



Anzeigen lt. Preisliste 10. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 55, Alhovestraße 87. — Fernruf: 22 00 71. Abholungen: Postfachkonto Berlin Nr. 210 19. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2387 bei der Sparkasse des Kreises Seltow - G., Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Groppeberg.

Seltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Seltow * Amtliche Zeitung des preussischen Landkreises Seltow

Frankreich vermehrt von neuem seine Rüstung Neue Milliarden für Aufrüstung - „Jour“ kündigt die Eingabe eines Daladier-Planes an

Paris, 9. Februar.
Kriegsminister Daladier wird am heutigen Mittwoch in einer Vollversammlung der Kammerauschüsse für Meer, Marine und Luftfahrt Erklärungen über die Einrichtung des Einheitskommandos in Frankreich abgeben.
Der „Jour“ hält es für möglich, daß Daladier bei dieser Gelegenheit die Eingabe eines Planes für neue Rüstungen im Werte von mehreren Milliarden Franken ankündigt werden. Dieser Plan würde vor allem außerordentliche Rüstungen für die Kriegsmarine und für die Luftwaffe vorsehen. Außerdem sollen bedeutende Posten für die Neueinrichtung der 150 bestehenden Flugzeugstützpunkte in Frankreich-Nordafrika eingeplant werden. In Mers-el-Kebir sollen die Arbeiten beschleunigt werden, und ein ganz neuer Stützpunkt soll an der Atlantischen Marokkoküste geschaffen werden. Schließlich ist die unverzügliche Aufnahme von Arbeiten zur Schaffung einer neuen Luftflotte oder einer

Eisenbahnlinie von strategischer Bedeutung, die die tunesische Ostküste mit der Atlantischen Marokkoküste auf direktem Wege verbindet, vorgesehen.

Amerika verkauft Kriegsmaterial

Washington, 9. Februar.
Die in jedem Monat vom Staatsdepartement veröffentlichte Liste der Lizenzen, die für die Ausfuhr von Kriegsgeschütz und Flugzeugen erteilt wurden, gibt für Januar 1938 eine Ausfuhr im Werte von 6,7 Millionen Dollar an. Der Hauptabnehmer der Vereinigten Staaten war Argentinien, das Kriegsgeschütz, darunter in weitaus überwiegender Maße Militärflugzeuge, im Werte von 2,3 Millionen Dollar ankauft.
Der Wert der Käufe, die von chinesischer Seite getätigt wurden, belief sich auf 380 000 Dollar, während die Japaner für 538 000 Dollar Kriegsmaterial erwarben.

Eröffnung des Reichsberufswettkamps

Berlin, 8. Februar.
Der Reichsberufswettkampf aller Schaffenden Deutschen wird am Freitag, dem 11. Februar, um 20.30 Uhr, im Sportpalast mit einer Großkundgebung eröffnet, auf der der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und der Jugendführer des Deutschen Reiches Walbur von Schirach vor Vertretern des Staates, der Partei, der Wehrmacht, der Wirtschaft und der Lehrerschaft sprechen werden. Auf der Kundgebung werden Werkscharen und Frauen aus den Betrieben, Sillerjungen und BDM-Mädel das schaffende Deutschland vertreten. Mit dieser Großkundgebung beginnt der gewaltige Wettkampf in allen Ecken Deutschlands in 4500 Wettkampf-orten, am 1. Mai, dem Nationalen Feiertag des deutschen Volkes, seine Krönung zu erfahren.

Jugoslawische Staatsbürger aus Oesterreich ausgewiesen

Wien, 8. Februar.
Der zwischen Oesterreich und Jugoslawien wegen der Ende Dezember 1937 erfolgten Ausweisung österreicher Staatsbürger entstandene Konflikt hat nun zu Repressalien von österreicher Seite geführt. Dazu wird von der offiziellen politischen Korrespondenz eine Mitteilung verbreitet, in der gesagt wird, daß die allgemeinen jugoslawischen Beschlüsse gegen die Ausgewiesenen „reflexlos widerlegt“ worden seien. Da dessen ungeachtet eine Zurücknahme der erwähnten Ausweisungen nicht erfolgt sei und ferner noch einige weitere jugoslawische Bundesbürger ausgewiesen worden seien, habe sich die Bundesregierung genötigt gesehen, ihrerseits einige in Oesterreich ansässige jugoslawische Staatsangehörige, die seit geraumer Zeit in begründetem Verdacht einer gegen Oesterreich gerichteten Tätigkeit ständen, zum Verlassen des Bundesgebietes zu veranlassen.

Staatsbesuch des englischen Königspaares in Paris

London, 8. Februar.
Wie am Dienstag mittag amtlich in London mitgeteilt wurde, wird König Georg VI. und die Königin Elisabeth dem französischen Staatspräsidenten in Paris vom 28. Juni bis zum 1. Juli eines Staatsbesuchs abstaten. Der König wird dabei das australische Kriegdenkmal bei Millers-Bretonneux entfallen.
Die Einzelheiten des Besuchs sind noch nicht festgelegt. Es handelt sich um den ersten Staatsbesuch, den der König und die Königin seit der Thronbesteigung im Auslande abstaten. Der Besuch erfolgt auf Einladung des französischen Staatspräsidenten.

Die „humanste“ Methode: Bomben auf die Zivilbevölkerung

London, 8. Februar.
Kolonialminister Ormsby-Gore hat eine Erklärung abgegeben, nach der alle Gerichte, die britische Regierung habe im Protektorat von Uden am Roten Meer größere Unruhen unterdrücken müssen, ohne jede Begründung seien. Allerdings sei es notwendig gewesen, ad und zu mit Luftangriffen gegen widerpenhliche Stämme im Hinterland vorzugehen. Zu solchen Maßnahmen werde nur geiffen, wenn andere Mittel der Befriedung fehlschlügen. Die Eingeborenen

Unser nationalsozialistisches Winterhilfswerk



ist ein erziehungsmäßig das größte angewandte Sozialwerk, das die Welt je gesehen hat.

(Der Führer über das Winterhilfswerk)

würden stets gewarnt, damit sie sich aus dem betroffenen Gebiet entfernen könnten. Die Verluste seien dementsprechend sehr gering.
Wohlgelungen gab der Kolonialminister seiner Heberzeugung Ausdruck, daß dies unter allen Umständen die wirksamste und humanste Methode sei, um mit der Lage fertig zu werden. (1) Für diese Maßnahmen habe sich die allgemeine Lage, besonders in den entfernteren Teilen des Gebietes, wo es früher zahlreiche Stammesfehden gegeben habe, gebessert.

Das Geburtenproblem in Frankreich Sterblichkeitsziffern in Frankreich höher als die Geburtenzahl

Paris, 9. Februar.
Der Senat behandelte in seiner Dienstag-Nachmittags-Sitzung das Problem des Geburtenrückganges in Frankreich, worauf schon seit einiger Zeit in der französischen Presse unter Betonung der erfolgreichen Maßnahmen in Deutschland und Italien nachdrücklich hingewiesen wird. Senator Bernot, der schon seit Jahren für eine gesunde Bevölkerungs politik eintritt, hatte an die Regierung eine Anfrage über die bevölkerungspolitische Lage in Frankreich auf Grund der letzten statistischen Erhebungen und über die Maßnahmen der Regierung zur Aufhebung des Geburtenrückganges gerichtet.

In Anwesenheit des Ministerpräsidenten Chaumemps, des Innenministers Sarraut, des Staatsministers Bonnet und anderer Mitglieder der Regierung ergriff Senator Bernot das Wort, um, wie er ausführte, einen Alarm schrei auszulösen und der Regierung Gelegenheit zu geben, sich über ein Problem zu äußern, von dem die Zukunft der französischen Familie und Frankreichs selber abhängt. 1867 gab es in Frankreich noch über eine Million Geburten, im Jahre 1900 nur noch 900 000, und 1936 war die Ziffer sogar auf 630 000 gesunken. Dazu sei der bis 1935 beträchtliche Geburtenüberschuß nur zu einem immer stärkeren Sterbeschmerz geworden.

In den letzten 2 1/2 Jahren habe Frankreich mehr als 57 000 Einwohner verloren. Dagegen hätten Deutschland und Italien im Jahre 1935 und 1936 beträchtliche Geburtenüberschüsse zu verzeichnen. Noch schwerwiegender als diese Ziffern seien die voraussetzenden Folgen. Der Redner wies vor allem auf die Verzerrung der Bevölkerung hin. Wenn in der Sterbeziffer und Geburtenziffer sich nichts ändern würde, dann werde im Jahre 1955 der Sterbeüberschuß 106 000 und 1980 sogar 429 000 betragen. Bei gleichbleibender Zunahme der Sterblichkeit würde Frankreich folglich in 50 Jahren sogar nur 30 Millionen Einwohner zählen statt 41 Millionen

hente. Die Folgen dieser Entwicklung seien auf allen Gebieten unabweisbar.

Das Beispiel Deutschlands beweise, daß der Kampf gegen die Entvölkerung möglich sei. Die Gründe für den Geburtenrückgang in Frankreich seien moralischer, wirtschaftlicher und sozialer Natur. Es fehle das notwendige Vertrauen in die Zukunft. Die Durchführung des 40-Stundengesetzes habe dazu geführt, daß mehr als 80 000 junge Leute vom Lande in die Großstädte abgewandert seien. Ein weiteres schwerwiegendes Moment sei die Arbeit der Frau. Als notwendige Hilfsmaßnahme empfahl Senator Bernot, die Regierung möge den kinderreichen Familien Hilfe und Unterstützung ermöglichen. Vor allem müßten die Familienzulagen erhöht und ausgedehnt werden.

Senator Bernot empfahl, eine Kommission zum Studium der Probleme der Familie und der Bevölkerungspolitik einzusetzen. Er forderte den Ministerpräsidenten auf, von der Tribüne des Senats einen Alarm schrei in das ganze Land auszulassen. „Wir haben“, so schloß Senator Bernot, „nicht nur die Last der Vergangenheit, sondern auch der Zukunft Frankreichs zu tragen. Eine Politik, die dem Land das Vertrauen und den Glauben wieder gibt, ist notwendig; das Heil Frankreichs beruht in der Wiederkehr zu den antiken Tugenden des Heims, die starke Völker und blühende Nationen schuf“. Der Minister für öffentliche Gesundheit, Marc Ruart, schloß sich den Ausführungen des Senators Bernot vollkommen an. Die Regierung verhehle sich nicht, daß die Geburtenrückgang den Bestand Frankreichs selbst betreffe, daß die Lösung aber sehr schwierig sei. Neben der schon bestehenden Generalinspektion für Kinder werde jetzt ein Organismus gegründet werden, ein Rat, der alle Maßnahmen zusammenfassen solle. Für die Bevölkerungspolitik und kinderreiche Familien seien zur Zeit über 450 Millionen Franken Kredite vorgesehen. Die Regierung wünsche lebhaft, auf diesem Gebiet noch mehr tun zu können. Alle Vorschläge des Senators würden sorgfältig geprüft werden.

Der erste Abschnitt der Kämpfe um Teruel beendet

Paris, 9. Februar.
Der nationale Rundfunksender Salamanca meldet, daß der erste Abschnitt der Schlacht um Teruel nach 27-tägigem Kampf beendet sei. Während der Kämpfe wurden etwa 160 feindliche Stellungen und 30 Dörfer zerstört. Der Gesamtgewinn beträgt 800 Quadratkilometer. Die nationalen Truppen haben über 7000 Gefangene gemacht.

Depots von fünf roten „Divisionen“ erbeutet

Salamanca, 9. Februar.
Wie der Seeresbericht der Nationaltruppen vom Dienstag mittelf, wurden die Säuberungsoperationen im Abschnitt von Almorá weiter fortgesetzt, wobei über 1000 Gefangene gemacht wurden. 1247 feindliche Weiden wurden besetzt. Eine riesige Menge von Kriegsmaterial verschiedenster Art wurde angefallen, darunter zwei Zeuglager, zwei Lebensmittelspeicher sowie ein Lastwagen mit Proviant. Mehrere hundert Familien, die vor den roten Borden geflohen waren, sind wieder in ihre Wohnungen zurück

geführt. Außer den im Seeresbericht vom Montag gemeldeten Abgeschossen feindlicher Flugzeuge konnten noch drei weitere Apparate, darunter ein Martin-Bomber, unschädlich gemacht werden.

Wie der Frontberichterstattung des Deutschen Nachrichtenbüros ergänzend erzählt, sind den nationalen Truppen die gesamten Proviant- und Zeugvorräte von fünf bolschewistischen „Divisionen“ in die Hand gefallen. Weiter wurden über 2000 Gewehre sowie 100 schwere und leichte Maschinengewehre erbeutet.

Am Dienstag ergab sich ein sowjetrussischer Lauf mit seiner Befehls, indem er, eine weiße Fahne zeigend, von den roten zu den nationalen Linien fuhr.

Die von den nationalen Truppen erbeuteten Dörfer bieten wie immer ein Bild, wie man es von den bolschewistischen Schergen und Mordbrennern nicht anders gewohnt ist: Heberall haben die Bolschewiken geplündert und die Gotteshäuser in der ungläublichsten Weise beseitigt. So hatten die roten Borden die Kirchen zu Kasernen, Kartogarten und sogar zu Viehställen benutzt!